

Workshop beim Forum Wissenschaftskommunikation 2025

Gelungene Policy Briefs – mit und ohne ChatGPT

Die hier zusammengefassten Ergebnisse des Workshops dienen als Orientierung und Unterstützung bei der Erstellung von Policy Briefs. Sie basieren auf den Inputs der Referent:innen sowie den Beiträgen und Diskussionen der Teilnehmenden des o.g. Workshops vom 3. Dezember 2025 in Stuttgart.

Überblick „Policy Brief“: Formuliert eine klare Problemdarstellung, präsentiert relevante Forschungsergebnisse und entwickelt daraus konkrete, umsetzbare Handlungsempfehlungen oder -optionen. Diese sollten verständlich aufbereitet, evidenzbasiert, auf die Zielgruppe zugeschnitten und zu einem geeigneten Zeitpunkt kommuniziert werden.

Klarheit über das Politikproblem: Ein gutes Policy-Brief fasst das politische Problem präzise zusammen, liefert eine verständliche Einordnung des Themas und setzt es in einen relevanten (gesellschaftlichen, wirtschaftlichen oder) politischen Kontext.

Timing und Ausrichtung an Zielgruppe: Policy Briefs haben insbesondere einen großen Wert für Akteure in Politik und Verwaltung, wenn die in Policy Briefs kommunizierten Informationen im Rahmen der Vorbereitung von Gesetzgebungsverfahren, Parteiprogrammen oder Verhandlungen (z. B. Koalitionsverhandlungen, Verhandlungen auf EU oder internationaler Ebene) genutzt werden können. Dafür sollten Forschende geeignete Zeitpunkte im Politikzyklus („window of opportunity“) identifizieren können. Ebenso eignen sich Policy Briefs als Kurzanalysen aktueller Ereignisse. Gelungene Policy Briefs berücksichtigen die Wissensbedarfe der Zielgruppen in Politik und Verwaltung und kommunizieren diesen Informationen verständlich und praxistauglich.

Handlungsempfehlungen vs. Handlungsoptionen

Ein Policy Brief kann zwei unterschiedliche Ansätze verfolgen:

- enthält klare, umsetzbare Empfehlungen, die direkt aus den Forschungsergebnissen abgeleitet sind, für die Zielgruppe handlungsleitend sind und wissenschaftlich begründet werden. Diese Empfehlungen sprechen eine eindeutige Präferenz aus und positionieren sich für eine bestimmte Lösung.
- präsentiert mehrere evidenzbasierte Handlungsoptionen, stellt deren jeweilige Vor- und Nachteile sowie erwartbare Wirkungen dar und ermöglicht es den Entscheidungsträger:innen eine informierte Wahl zu treffen.

Struktur und Aufbau

- Kompakte Zusammenfassung mit klarem roten Faden
- Hauptaussage zentral platzieren (erste Seite oder direkt im Titel)
- Key Messages und Zusammenfassungen am Anfang
- Handlungsoptionen/-empfehlungen hervorheben (z. B. in Box oder auf erster Seite)
- Klare Problembenennung
- Auf Methodendarstellung verzichten und stattdessen auf wissenschaftliche Studien oder Webseiten verweisen, die die Untersuchungsmethoden darstellen

- Gliederung in kurze Absätze für bessere Übersicht
- Platz effektiv nutzen

Sprache und Verständlichkeit

- Kurz und prägnant
- Zielpublikum beachten: Für wen schreibe ich?
- Fachbegriffe vermeiden oder erklären; keine „Wortungetüme“
- Für Nicht-Fachleute zugänglich
- Glaubwürdig durch Evidenzbasis
- Bulletpoints statt Fließtext
- Aussagekräftige Über- und Unterschriften

Visuelle Gestaltung

- Farbige Gestaltung
- Layout und gute Grafiken (verständlich und schnell erfassbar)
- Infoboxen nutzen
- Bulletpoints einsetzen
- Mit Hervorhebungen arbeiten

Transparenz und Kontakt

- Quellen angeben
- Expert:innen als Ansprechpersonen mit Foto und Expertise auf letzter Seite ("Ansprechpersonen mit Bildern schafft Vertrauen")

Inwiefern kann die Nutzung von KI-Sprachmodellen (ChatGPT, Claude, Perplexity...) bei der Erstellung von Policy Briefs unterstützen und was ist dabei zu beachten?

KI-gestützte Sprachmodelle können bei der Erstellung von Policy Briefs Unterstützung leisten, indem sie beispielsweise neue Perspektiven eröffnen, den Blick schärfen (etwa durch Zuschnitt auf die Zielgruppe) und Anregungen für Formulierungen und Handlungsempfehlungen/-optionen oder eine Synthese bereitgestellter Quellen/Dokumente liefern. Sie eignen sich für erste Entwürfe und Textbausteine, können aber auch zur sprachlichen Überarbeitung herangezogen werden oder erste Vorschläge zur politischen Relevanz des Themas liefern. Beim Prompting sollte ein klarer Arbeitsauftrag formuliert werden – einschließlich Zweck, Format, Sprache, Stil, Zielgruppe, gewünschter Länge und Struktur. Für eine größere Kontrolle über die erstellten Inhalte sollten verlässliche Quellen und Links vorgegeben werden, auf die sich die KI ausschließlich beziehen soll. Dennoch bleiben Plausibilitätsprüfung („Sense-Checking“), Quellenüberprüfung und fachliche Validierung unverzichtbar! Ebenso sollten die KI-generierten Texte auf Plagiate geprüft werden. Ein kollegialer Austausch und kritisches Gegenlesen durch Fachkolleg:innen sind dabei zentrale Elemente der Qualitätssicherung.